

Erfahrungsbericht über unser Studiensemester an dem UOIT in Kanada

von Frank Gerber und Thomas Horn



Abb.: 1 Bibliothek des UOIT

University of Ontario Institute of Technology
Zeitraum: 09/09 – 12/09

Vorbereitungen

Nachdem der Entschluss unser letztes Semester im Ausland zu verbringen fest stand und wir uns relativ schnell für Kanada und somit das UOIT entschieden hatten mussten noch einige Formalitäten geregelt werden. Die Bewerbungsunterlagen für die UOIT umfassen Lebenslauf, Motivationsschreiben, Empfehlungsschreiben eines Profs. sowie den aktuellen Notenspiegel und einen Englischnachweis vom IFS.

Die Zusage kam relativ schnell und damit begann der spannende Teil: das Auswählen der Fächer. Auf der Homepage des UOIT kann man sich den Kurskatalog herunterladen, indem alle Vorlesungen inkl. Beschreibung vermerkt sind. Ca. 4 Wochen vor unserer Abreise erreichte uns eine Email, in der man uns mitteilte, dass einige der Kurse im kommenden Semester nicht stattfinden werden, und wir sollten doch bitte andere Kurse wählen. Gesagt getan. Dass auch einige der Kurse nicht stattfanden und wir uns vor Ort nochmals neue Kurse aussuchen mussten, sei hier nur erwähnt. Die Studiengebühren für das UOIT werden uns erlassen, allerdings müssen für jeden Kurs Gebühren bezahlt werden. An der UOIT muss sich jeder Student (außer Masterstudenten) einen Laptop leihen. Man ist für das Semester in dem man immatrikuliert ist automatisch krankenversichert. Dies ist ein Muss und kann nicht durch deutsche Versicherungen umgangen werden. Die Ausgaben belaufen sich am Anfang somit auf ungefähr 1000€.

Unterkunft

Wir versuchten von Deutschland aus eine WG bzw. ein Apartment zu finden, was uns nicht gelang da uns niemand auf unsere Anfragen antwortete und man sich meistens für min. 6 Monate einmieten muss. Also entschieden wir uns in ein Studentenwohnheim zu gehen.

Es gibt zwei Wohnheime. Das neue „South Village“ und das etwas ältere „Simcoe Village“.

- South Village: Küche, Bad und je ein Schlaf-, Arbeitszimmer mit ausreichend Platz und großem Schreibtisch.
- Simcoe Village: Ein Zimmer das als Küche, Schlaf- und Arbeitszimmer für beide dient und ein Bad. Hier muss man sagen, dass der Platz zwar reicht, die „Schreibtische“ zum Arbeiten aber ungeeignet sind.

In jedem Wohnheim gibt es auch eine Gemeinschaftsküche mit einem (South Village) bzw. vier Herden (Simcoe). Man sollte den Hinweis, dass alles selbst mitbringen muss nicht übersehen. Wir waren relativ erstaunt, als wir nach unserer Ankunft duschen wollten, dies aber nicht möglich war, da nicht einmal ein Duschvorhang vorhanden ist. Aber zum Glück gibt's nen Wal-Mart.



Abb.: 2 Simcoe Village



Abb.: 3 South Village

Wir entschieden uns für das South Village weil man hier getrennte Schlafzimmer hat. Allerdings übersahen wir, dass man einen Mealplan für die Mensa mit kaufen muss, wenn man da einziehen will. Der kleinste Mealplan kostet für ein Jahr etwas mehr als CAD 3300. Für Burger, Pizza und eine Salattheke war uns das dann doch zu viel und so zogen wir ins Simcoe Village. Dort ist alles kleiner (außer dem Kühlschrank und der Gemeinschaftsküche) und man kann die Nachbarn viel besser hören. Da man zusammen in einem Zimmer wohnt ist dies nur zu empfehlen, wenn man sich gut kennt und auch gut miteinander klar kommt.

Alles in allem muss man sagen, dass die Unterkunft im South Village zu empfehlen ist. Allerdings sind die Preise (für beide Wohnheime) mit min. 400€ pro Monat nicht gerade günstig.

University of Ontario Institute of Technology

Die Uni wurde erst 2003 eröffnet und somit ist alles sehr neu. Wie eingangs schon erwähnt muss sich jeder Student einen Laptop leihen, denn an dieser Uni läuft alles außer den Prüfungen über den Laptop und somit online. Für jede Vorlesung gibt es ein Webportal (WebCT) auf dem alles geregelt wird. Dort stellt

der Prof. alle Vorlesungsfolien ein, es gibt ein Forum und der Kontakt zum Prof. wird i.d.R. über das integrierte Mailprogramm hergestellt.

Die Vorlesungen basieren meistens auf einem Buch für das man vom Professor auch eine Kaufempfehlung erhält. Die Bücher kann man im Campus-Bookstore kaufen, allerdings sind die Preise hier auch höher als z.B. bei Amazon. Ärgerlich ist, wenn man sich die nicht gerade günstigen Bücher kauft, diese aber nie braucht was man vorher nicht weiß.

Gerade in den unteren Semestern besucht man eine Vorlesung zusammen mit ca. 150-200 Studenten, da Vorlesungen auch fakultätsübergreifend stattfinden. In jedem Kurs gibt es min. 1 Zwischenklausur in der der Stoff der ersten Wochen geprüft wird. In einigen Vorlesungen finden regelmäßig Quizze statt, die meist online über WebCT (zum Teil auch von zuhause aus) gemacht werden.

Hausarbeiten, in Gruppen und auch individuell, gibt es in jedem Fach, oft mehrmals im Semester. Das Arbeiten in Gruppen funktioniert leider nicht so gut wie man das von Deutschland aus gewöhnt sein könnte. Das positive bei diesem System ist, dass man über das gesamte Semester immer wieder Punkte sammelt. Somit zählt die Endklausur, die Einzige bei der durchfallen kann, meist mit ~35% in die Endnote.

Der Kontakt zu den Professoren ist ungezwungener und formloser als in Deutschland. Es kommt vor, dass Professoren sich nur mit ihrem Vornamen vorstellen und davon ausgehen, dass man sie so anspricht. Unsere Erfahrungen mit Professoren, besonders in Sprechstunden, war sehr gut.

Als Student genießt man auch einige Vorteile. Neben der kostenlosen Netzkarte für die Busse der Durham Region darf man das campuseigene Fitnessstudio, sowie alle anderen Sporteinrichtungen nutzen. Was uns enttäuscht hat, war das man als Austauschstudent nicht bei den offiziellen Unimannschaften mitmachen darf. Es gibt andere Möglichkeiten um z.B. an einem Fußballturnier teilzunehmen, dies ist allerdings mit weiteren Gebühren verbunden.

Oshawa

Die Stadt Oshawa wurde mehr oder weniger um eine jetzt geschlossene GMC-Fabrik gebaut. Die 150.000 Einwohner merkt man der Stadt nicht an. Man kann fast alles bequem per Bus erreichen, dieser fährt aber meist nur bis 22 Uhr. Taxis fahren eigentlich rund um die Uhr und von Downtown zum Campus zahlt man ungefähr CAD 20. In Oshawa gibt es ein paar Pubs und einen Club, sonst ist hier ehrlich gesagt nichts los. Mit Bus und Bahn kann man Toronto in 1 ½ bequem Stunden erreichen (Aufpreis ca. CAD 7). Da man nachts nicht mehr zurück kommt kann man in einem der zahlreichen Hostels übernachten (wir würden das Canadiana Backpackers Inn empfehlen).

Fazit

Wir hatten uns ein wenig ein anderes Kanada vorgestellt. Die Leute in Ontario sind nicht so freundlich und offen wie z.B. in den USA. Wer von den Rockies träumt wird leider enttäuscht werden. Die Landschaft in den Nationalparks ist zwar auch schön, aber unterm Semester bleibt keine Zeit zum Reisen und im Winter war's doch sehr kalt. Am UOIT zu studieren war auf jeden Fall eine gute Erfahrung und hat auch Spaß gemacht, auch wenn die Stadt nichts zu bieten hat. Dafür ist Toronto gleich um die Ecke und dort gibt's umso mehr zu sehen. Die Niagara Fälle sind mit dem Bus an einem Tag erreichbar und ebenfalls einen Abstecher wert.